

CIRS-Fall:

Die Plattform www.cirs-berlin.de stellte im August 2016 folgenden Fall vor.

Eine Patientin wurde bei einer Untersuchung sediert, obwohl sie dies zuvor ausdrücklich abgelehnt hatte. Nach der Untersuchung war sie zu Recht verärgert.

Details finden Sie unter www.cirs-berlin.de/aktuellerfall/pdf/1608-fall-137200.pdf

Dieser Fall, der glücklicherweise keine unangenehmen Konsequenzen hatte, steht exemplarisch für das Problem, welches dahinter steht. Denn für eine Sedierung muss eine Aufklärung vorliegen und diese muss direkt vor der Sedierung noch einmal überprüft werden. Als mögliche Faktoren, die zu der versehentlichen Sedierung geführt haben, wird die Teamkommunikation genannt, persönliche Faktoren (zum Beispiel Müdigkeit oder Motivation) der Mit-

arbeiter sowie die Organisation der Abläufe. Durch einen konstant hohen Zeitdruck wurde der Patientenwunsch vermutlich übersehen.

Im operativen Bereich setzt sich zunehmend das Verfahren Team-Time-Out durch, also ein System verschiedener Sicherheitsstufen, die ein Operationsteam vor einem Eingriff beachten muss.

In mehreren Stufen werden wiederholt von allen an der Operation beteiligten Mitarbeitern an Hand einer Checkliste verschiedene Informationen kontrolliert.

Dies erfolgt bereits bei Übernahme in den OP durch die Anästhesiepflegekraft und erneut durch den Anästhesisten unmittelbar vor der Narkoseeinleitung beim noch wachen Patienten durch Befragung und parallelen Abgleich mit den vorliegenden Einwilligungsdokumenten. Vor dem ersten operativen Hautschnitt werden ein letztes Mal die besagten Punkte – diesmal im Team mit den Kollegen der operativen Fachdiszipli-

nen – erörtert beziehungsweise abgesichert. Erst danach beginnt die eigentliche Operation.

In wie weit dies auch in Einrichtungen sinnvoll ist, in denen der Patient „nur“ sediert wird, wäre zu prüfen.

Take-Home-Message

- Bei jedem Patienten muss aktiv die Identität geprüft werden – Patient muss nach Name, Vorname und Geburtsdatum gefragt werden
- Es muss gefragt werden, was untersucht werden soll und ob eine Sedierung gewünscht ist (auch wenn diese Frage bereits im Aufklärungsgespräch geklärt worden ist)
- Bei Personalwechsel muss die Prüfung wiederholt werden

Dr. med. Patricia Klein
Ärztliche Geschäftsführerin

Ärzteblatt Sachsen 6/2017